

erfolgte Verhaftung einer Persönlichkeit, welche, wie die Blätter behaupten, Padlewski sei. Die Polizei sei demselben seit einigen Tagen auf der Spur gewesen, während dieser Zeit habe er seine äussere Erscheinung mehrfach verändert. In Olot habe er sich als commis voyageur ausgegeben. Sobald die nöthigen Formalitäten erfüllt seien und die Identität des Verhafteten amtlich festgestellt sei, werde Padlewski den Französischen Behörden in Cerbere ausgeliefert werden.

Madrid, 11. Januar, Abends. (C. T. C.) Ein hier eingegangener telegraphischer Bericht des Präfecten von Gerona besagt, die in Olot verhaftete Persönlichkeit sei einem mit der Ueberwachung der Grenze beauftragten Capitain der Zollwächter verdächtig erschienen. Letzterer habe die bezeichnete Person deshalb aufgefordert, ihren Pass vorzulegen; dieser Anforderung habe der Unbekannte auch entsprochen. Als der Zollwächter-Capitain denselben aber, um inzwischen Gendarmen herbeizuholen, in sein Zimmer eingeschlossen, habe derselbe das Fenster zertrümmert und zu entfliehen gesucht. Bei der Verhaftung durch die herbeigeeilten Gendarmen habe der Unbekannte, in dessen Besitz zahlreiche zerriessene Schriftstücke und ein aus Paris datirter Wechselbrief sich befanden, ein Stück Papier verschluckt. a. Bei der Vernehmung habe derselbe vielfach widersprechende, und auf eine gewisse geistige Gestörtheit hindeutende Angaben gemacht. Es lasse sich bis jetzt weder bestätigen, noch bestreiten, dass der Verhaftete Padlewski sei.

In späteren, hier eingegangenen Meldungen heisst es, der Verhaftete habe selbst erzählt, dass er nach der Ermordung Selverstows nach Spanien geflohen, und dass er am 5. December auf Spanischem Boden angelangt sei.

Petersburg, 11. Januar. (C. T. C.) Ein Kaiserlicher Ukas ordnet an, dass die im Hauptrentamt befindlichen Serien von Reichsschatz-billetes im Betrage von 6 Millionen Rubel behufs Verminderung der Staatsschuld um diesen Betrag vernichtet werden.

Petersburg, 11. Januar. (C. T. C.) Prinz Alexander von Oldenburg ist zum Ehrenmitgliede der Akademie der Wissenschaften erwählt worden. Zu correspondirenden Mitgliedern der Akademie wurden a. gewählt: die Professoren Julius Hann (Wien), Archangelo Scacci (Neapel), Lothar Meyer (Tübingen), Gustav Schmoller (Berlin), Paul Delagarde (Göttingen), sowie Gaston Pary, Mitglied des Französischen Instituts, und Pastor Dr. Bielenstein in Doblen (Curland), hervorragender Kenner des Letzlichen Idioms.

Petersburg, 11. Januar (indirect). (Hirsch T. B.) Die Censur-Behörde hat die Ausgabe des zweiten Bandes von Billassows werthvollem Werke über Katharina II. untersagt. Billassow hat bei dem Senat eine Beschwerde eingereicht. Der zweite Band der Monatschrift „Russisches Archiv“ darf ebenfalls, nach einem Erlass der Censur-Behörde, nicht zur Ausgabe gelangen. — Der Russische Ingenieur Ruckteschell, Erfinder des Sprengstoffes Silstwee arbeitet jetzt fabrikmässig. Das Russische Kriegsministerium nimmt das regste Interesse an dieser Erfindung. Ein Englisches Consortium unterzeichnete mit dem Erfinder bereits einen Contract, nach welchem ihm eine Kaufsumme von 100 000 Pfund bewilligt worden ist.

Belgrad, 11. Januar. (C. T. C.) Bei dem gestrigen Empfang des diplomatischen Corps erhoben die Vertreter der auswärtigen Mächte Vorstellungen wegen der Vertragswidrigkeit einzelner Tarifsätze der neuen Verzehrungssteuer. Wie versichert wird, hätte der Ministerpräsident die Wichtigkeit der erhobenen Einwände anerkannt.

Die Nachricht, dass die Regentschaft den Eltern des Königs Vorschläge für ein Arrangement unterbreitet hätte, welche von diesen im Princip angenommen worden seien, wird als vollständig unbegründet bezeichnet.

Athen, 10. Januar. (C. T. C.) [Meldung des „Reuterschen Bureaus“]. Die Pforte theilte dem Griechischen Patriarchen mit, dass alle Differenzpunkte durch eine gemischte Commission erledigt werden sollen.

New-York, 10. Januar. (C. T. C.) Nach Telegrammen aus Rushville dürfte es in dem Gebiete des indianer-Aufstandes in alternäcster Zeit zu einem entscheidenden Kampfe kommen. Die Frauen und Familien der Officiere von Pine-ridge wurden gestern Abend nach dem Osten in Sicherheit gebracht.

New-York, 10. Januar. (C. T. C.) Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 2 508 001 Doll. gegen 6 634 938 Doll. in der Vorwoche, davon für Stoffe 3 222 425 Doll. gegen 1 499 926 Doll. in der Vorwoche.

Glasgow, 12. Januar, Vorm. 11 Uhr 5 Min. (C. T. C.) Robeisen. Mixed numbers warrants 47 sh. 3 d. Fest.

(Siehe auch am Schluss des Blattes.)

Berlin, den 12. Januar.

— **Abgeordnetenhaus.** 16. Sitzung vom 12. Januar, 1 Uhr. Am Ministerische: Dr. Miquel, Herrfurth, v. Heyden und Commissare.

Nach Erledigung des Rechenschaftsberichts über die Ausführung des Consolidationsgesetzes ergreift das Wort

Finanzminister Dr. Miquel: Auf Grund der Allerhöchsten Ermächtigung vom 31. December 1890 und 7. Januar 1891 überreichte ich dem hohen Hause: 1) die allgemeine Rechnung pro 1887/88; 2) die Uebersicht der Staatseinnahmen und Ausgaben pro 1889/90 und endlich den Gesetzentwurf, betreffend die Feststellung des Staatshaushaltsetats pro 1891/92. Der Etat schliesst ab mit einer Einnahme und Ausgabe von 1 720 884 749 M., an dauernden Ausgaben 1 670 452 117 M., an einmaligen und ausserordentlichen etatsmässigen Ausgaben 50 882 502 M., das netto, gegen den laufenden Etat eine Mehrausgabe von 132 610 434 M. Der Etat schliesst ab ohne Zuhilfenahme einer Anleihe und ohne Verwendung eines Ueberschusses des Vorjahres, der Etat balancirt in sich. Dieses Resultat zu erreichen war nicht leicht, es konnte nur herbeigeführt werden dadurch, dass eine grosse Anzahl dringender und wünschenswerther Ausgaben zurückgestellt worden sind. Es wird schwer sein, jetzt schon zu entscheiden, ob die wirklichen Einnahmen den Ansätzen des Etats entsprechen. Ich soll mich meine Ueberzeugung aussprechen, die sich auf Erfahrung basirt, so bin ich der Meinung, dass wir nicht entfernt auf solche Ueberschüsse rechnen dürfen, wie wir sie in den letzten Jahren gehabt haben. Ueber die Ergebnisse des laufenden Jahres habe ich mich bereits bei der Berathung der Einkommensteuer-Vorlage ausgesprochen, ich kann im Wesentlichen darauf verweisen. Der Preussische Staat hat gegenwärtig eine verbriefte Schuldenlast von 5 843 000 000 Mark. Eine Verpflichtung zur Staatsschuldentilgung besteht gesetzlich nicht, sie hängt wesentlich von den Beschlüssen dieses Hauses ab. Von diesem Gesichtspunkte aus ergibt sich, dass die Ueberschüsse der früheren Jahre mehr rechnerische, als wirtschaftliche. Ich will Sie nicht mit zu vielen Zahlen belästigen, halten wir die 97 Millionen Mehriberschüsse des Jahres 1889/90 fest und versuchen wir daran die Rechnung zu machen, wie sich der Ueberschuss des laufenden Jahres stellen wird. Die bisher überschüsslichen Beträge hat indessen das Bedüfniss weitaus nicht befriedigt werden können, und man wird erwägen müssen, ob wir das Princip der Stellenzulagen beibehalten oder anderweitig organisiren wollen. Der gegenwärtige Etat hat zu unserem grossen Bedauern erhebliche Mittel nicht geboten, um eine Aufbesserung der Gehälter in grösserer Umfang einzutreten zu lassen. Es ist deshalb nur eine Aufbesserung der Gehälter der Kanzleien vorgeschlagen und ist dafür die Summe von 437 742 M. ausgeworfen. (Beifall.)

(Schluss des Blattes.)

— **Hofnachrichten.** Der Kaiser wohnte am Sonntag Vormittag dem Gottesdienste in der Dreifaltigkeitskirche bei. Nach Beendigung desselben nahm der Monarch die Geweihe-Ausstellung im Casino am Pariser Platz in Augenschein, stattete darauf der Grossherzogin von Baden einen Besuch ab und gab derselben bei deren Abreise nach Karlsruhe bei zum Bahnhof Friedrichstrasse das Geleit. Nach erfolgter Abreise der Frau Grossherzogin beehrte der Kaiser die Aussellung von Schulle Unter den Linden mit einem Besuch, empfing nach dem Schloss zurückgekehrt, den Wirkl. Geheimen Rath v. Wilnowski, nahm die Meldung des commandirenden Generals v. Versen entgegen und hatte danach eine Besprechung mit dem Militairattaché bei der Deutschen Botschaft in Wien v. Deines. Der Kaiser fuhr am gestrigen Nachmittag nach Aufhebung der Frühstückstafel im Schlitzen spazieren und unternahm hierauf einen Spaziergang den Kurfürstendamm entlang und durch den Thiergarten. Nach dem Schlosse zurückgekehrt, arbeitete der Kaiser zunächst, und um 7 Uhr verordnete derselbe zur Mittagstafel diejenige Herren bei sich im Schlosse, welche den Monarchen auf den beiden Norwegischen Reisen in den Jahren 1889 und 1890 begleitet hatten. Am heutigen Vormittag unternahm der Kaiser wieder eine Spazierfahrt nach dem Thiergarten und demnächst vom Generalstab-Gebäude aus einen etwa einstündigen Spaziergang. Von 11 Uhr an hörte der Monarch den Vortrag des Chefs des Civil-Cabinetts Dr. von Lucasius und empfing um 12¼ Uhr den General der Artillerie z. D., General-Adjutanten Fürsten Anton Radziwill.

Die Kaiserin empfing heute Mittag im Schlosse den Besuch des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold und deren Tochter, welche sich vor ihrer Abreise nach Italien verabschiedeten. — Der Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preussen, wird zur Feier des Krönungs- und Ordensfestes und zum Capitel des hohen Ordens vom Schwarzen Adler aus Braunschweig hier eintreffen. — Die Herzogin Caroline Mathilde zu Schleswig-Holstein wird heute Abend in Berlin ein treffen, um zum Besuch bei den Majestäten einige Zeit zu verweilen. Während der Dauer ihres Besuches am hiesigen Hofe nimmt dieselbe im königlichen Schlosse Wohnung.

— Die „Münchener Allgem. Zig.“ hält es für nöthig, noch einmal hervorzuheben, dass ein Besuch des Kaisers in Cannes niemals geplant gewesen ist. Für einsichtsvolle Leser bedurfte es eines solchen Dementis überhaupt nicht, wie wir kürzlich bereits hervorhoben.

— Die Mittheilung Pariser Blätter, dass Prinz Wilhelm von Baden am 10. d. M. in Preussischer Generalsuniform der Trauerfeier für den Herzog von Leuchtenberg angewohnt und sich in den Wagen zurückgezogen habe, um Demonstrationen zu vermeiden, ist gänzlich aus der Luft gegriffen. Der Prinz hat schon drei Tage vor der Trauerfeier Paris verlassen.

— In der Commission des Abgeordnetenhauses für das Wildschaden gesetz wurde heute zunächst auf Antrag der nationalliberalen Mitglieder folgender neuer § 5a beschlossen: „Jeder Ersatzanspruch für Schäden an Bodenerzeugnissen fällt fort, wenn die Umstände ergeben, dass die Erzeugnisse nur in der Absicht gezogen sind, um den Schadenersatz zu erzielen.“ Bei § 6 wurde folgender Zusatz beschlossen: „Die endgültige Schätzung kann ausgesetzt werden, bis die Wirkung der Beschädigungen mit Sicherheit festzustellen ist.“ Der § 7, welcher bestimmt, dass, wenn Grundstücke erheblicher Beschädigung durch Rothschnecken und Damwidle ausgesetzt sind, auf denselben die Jagd-Berechtigten zur Jagd berechnigt werden können, während der Schonzeit die schädigende Wildgattung abzuschliessen, wird das Wort „kann“ durch „muss“ ersetzt. § 10, welcher die Aufsichtsbehörde unter Umständen ermächtigt, auf Antrag eines Beschädigten oder Ersatzpflichtigen die Abminderung der schädigenden Wildart durch Forst- und Jagdbeamte zu bewirken, wurde gestrichen. Morgen wird die Berathung fortgesetzt.

— Das Eisenbahn-Betriebsamt Sommerfeld giebt bekannt: Kurz nach der Durchfahrt eines Zuges nach Berlin durch den Bahnhof Köpenick am 11. ds. zersprang der Radreifen des linken Hinterrades vom dritten Wagen nach der Lokomotive, in Folge dessen das andere hintere Rad des Wagens entgleiste. Die Reisenden des Wagens wurden auf die Gefahr aufmerksam und setzten die Carpentier-Bremse durch Umdrehen des bekannten Hebels „Nothbremse“ in Bewegung, der Zug hielt in kürzester Zeit. Da der entgleiste Wagen nicht ohne Gefahr im Zuge weiter laufen konnte, musste derselbe mit den übrigen vier hinter ihm befindlichen Wagen unter Anordnung der üblichen Sicherheitsmassregeln auf der Strecke stehen bleiben. Die Reisenden wurden in den beiden vorderen Wagen untergebracht und mit kaum halbstündiger Verspätung nach Berlin weiterbefördert. Verletzungen sind nicht vorgekommen. Bis zur Beseitigung des entgleisten Wagens von der Strecke, welche die Unterbrechung eines von Friedrichshagen herzuholenden Bahnmeister-Wagens erforderte, musste zwischen Berlin und Köpenick einseitig gefahren werden. Dadurch erhielten mehrere Vorwärtszüge Verspätungen bis zwei Stunden und der Zug No. 73 nach Frankfurt a. O. eine halbe Stunde Verspätung. Um 12¼ Uhr Nachts konnte der Betrieb auf dem gesperrten Geleise wieder aufgenommen werden. Die Ursache des Radreifenbruchs ist in der herrschenden kalten Witterung zu suchen.

— Das Haus Potsdamerstrasse 12, in welchem sich das bekannte Frederichsches Restaurant und Hôtel befindet, ist in den Besitz des Bankhauses Albert Eduard Friedlaender übergegangen.

— Von unterrichteter Seite geht der „Kön. Zig.“ über die **Chancenverhältnisse** folgender Bericht zu: Zwischen dem Präsidenten der Republik, Balmaceda, und dem Congress hat sich seit einiger Zeit ein Zwiespalt entwickelt, welcher mutatis mutandis an die Conflitszeit in Preussen anfangs der 60er Jahre erinnert. Der Präsident hatte, wie man sagt, im Hinblick auf die Wahl seines Nachfolgers wiederholt Minister ernannt, welche dem Congress nicht genehm waren, und sich hierbei auf den Standpunkt gestellt, dass der Präsident als solcher dem Congress coordinirt sei und sich seine Minister, wo und wie es ihm beliebe, auswählen könne. Auf diese mit Hartnäckigkeit vertretene Behauptung hatte der Congress mit der Weigerung geantwortet, das Budget zu genehmigen bzw. in Be-